

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 10 (1915)
Heft: 9

Artikel: An Klara Zetkin!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-350961>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufstieg begriffen ist, daß eine Friedensbewegung auf dem Marsche ist, die von der Regierung gefürchtet wird.

Klara Zetkin, man hat dich gefangen genommen, nicht weil du gegen dein eigenes Land warst, denn du bist für keine Partei eingetreten. Für dich war es nebensächlich, wer schließlich den letzten Anstoß zum Ausbruch des Krieges gab. Du weißt: wenn England an Deutschlands Stelle gewesen wäre, hätte es wie Deutschland gehandelt, wenn Deutschland Englands Stellung eingenommen hätte, wäre es wie dieses Land vorgegangen, und so steht es auch mit den anderen Ländern. Wer eigentlich die größte Schuld trägt, das soll die Geschichte später ans Licht bringen, sagst du in deinem Aufrufe an die sozialistischen Frauen. Diese aber ruft du international auf, um durch den Kampf in einem jeden Lande gegen den Krieg den wahren Feind zu bekämpfen, den Kapitalismus. Nur so konnten die Genossinnen für den Frieden wirken.

Mit all deiner Energie, ohne auch nur eine Sekunde zu wanken, gingst du als Führerin voran. Als die Censur dich hinderte, dies in deinem Blatte „Die Gleichheit“ zu tun, rießt du die Frauen international in ein neutrales Land zusammen, um gemeinschaftlich die Mittel zu begrenzen für unseren Kampf um den Frieden. Und als die Frauen auseinandergegangen waren, bist du wieder die Erste und Tatkräftigste gewesen, um die in Bern von allen abgegebenen Versprechungen zu erfüllen.

Wir danken dir, Klara Zetkin! Schwer war deine Aufgabe, als Opposition gegen die alles und alle mitreißenden, alles überflutenden Ideologien der kapitalistisch-imperialistischen Ordnung, die nationalen Gefühle aufzutreten. Aber du wanktest keinen Augenblick und trachtetest unermüdlich, Aufklärung zu verbreiten, im Proletariat die Gefühle zu wecken, die einstmals über die jetzt herrschenden Ideologien triumphieren werden, wenn die Arbeiterklasse sich für den Frieden einzusetzen, einen dauernden Frieden sichern will. Und weil du das tatest, hast du Taufenden wieder Mut und Vertrauen gegeben. Mitten in dieser Arbeit hat man dich verhaftet. Klara Zetkin, wir drücken deine Hand und sagen dir: Möge auch dein schwacher Körper im Gefängnis sein, dein starker Geist ist in unserer Mitte. Wir fühlen unsere Verantwortlichkeit erhöht, wir fühlen uns besiegt und angefeuert, ebenso wie du all unsere Kraft und Energie unserer großen Sache zu weihen und für den Frieden zu arbeiten. Klara Zetkin, du bist nicht allein, du bist mit uns und wir sind bei dir. Die sozialistische Frauen-Internationale umgibt dich in treuer Liebe, wir werden das bezeugen, indem wir fest zusammengeschlossen in deinem Geiste arbeiten!

*

Die Anregung zu vorstehender Sympathieadresse an Klara Zetkin ging von den holländischen Genossinnen aus. Der Zentralvorstand des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes schließt sich dieser internationalen Kundgebung freudig und begeistert an.

An Klara Zetkin!

In blindwütendem chauvinistischem Taumel unterdrückt die bruder- und völkermordende Herrschermacht in den kriegführenden Ländern jede freiheitliche Regung, alles Wirken für die Beendigung des entsetzlichen Blutkampfes. Selbst wehrlose Frauen von edelster Gesinnung, die mit der zündenden Glut ihrer tiefempfindenden Herzen die Stimme für den Weltfrieden erheben, werden wie gemeine Verbrecher dem Gefängnis überantwortet. Schon viele Monde sitzt unsere heldenhafte Rosa Luxemburg hinter Schloß und Riegel.

Und auch dich, Klara Zetkin, die du im Krieg gegen den Krieg freudig, entschlossen und führn voranströmtest, hat man in Haft gesetzt.

Im Namen aller sozialistischen Schwestern der Fraueninternationale erheben wir, die Schweizer Proletarierinnen, flammenden Protest gegen die unerhörte rohe Gewalttat der Reaktion, die mit Feuer und Schwert die Demokratie der Völker erdroßeln will, um sie noch größerer Ausbeutung und Vernichtung entgegenzuführen. Dir, tapferer Vorkämpferin, die du den Männern und Frauen mit leuchtendem Beispiel vorangegangen auf dem Kreuzesweg des Sozialismus, Gruß und Dank! Alles, was man dir an Schmach und Schande zufügt, trifft auch uns, dein Leid ist unser Leid, wir alle fühlen uns eins mit dir im stolzen Sinnen und Trachten, im unablässigen Ringen und Kämpfen für ein neues Vaterland, für eine lichtvollere Welt, die einst dem heute verachteten und dem Kapitalismus geopferten Arbeitsvolke, ihm, dem Proletariate, gehören wird.

Die Verhaftung von Klara Zetkin.

Der an Entsetzlichkeit selbst das Barbarentum überbietende Weltkrieg schafft mit jedem Tag neue Ungeheuerlichkeiten. Eine solch unerhörte Gewalttat ist die am 29. Juli erfolgte Verhaftung der internationalen Sekretärin der sozialistischen Frauen, Klara Zetkin. Nicht weniger als vier Haussuchungen gingen voran, die alle ergebnislos geblieben sind.

Aller Gerechtigkeit, allem Menschenrecht spottende Gewaltmaßnahmen gegenüber den Anhängern des internationalen Sozialismus sind in den kriegführenden Ländern heute an der Tagesordnung. Dass man es aber wagt, einer der mutigsten und edelsten Frauen das unerschrockene Eintreten für den Frieden als Verbrechen anzurechnen, zeugt von einem politischen Uneschick der deutschen auf Blutraub ausgehenden Militärrégierung, das sich selbst verurteilt.

Die Verhaftung Klara Zetkins ist schon an sich eine Ungeheuerlichkeit, weil sie einer körperlich leidenden Frau gegenüber geschah. Die sozialistische Führerin ist beinahe sechzig Jahre alt. Während der letzten Monate musste sie sich dreimal den schmerhaftesten Operationen an der Hand unterziehen. Mit fast übermenschlichem Willen meistert sie die schwache Lebenskraft. Wenn auch ihr Mund nun verstummt ist, so wirkt der Geist der anfeuernden Heldin in der Fraueninternationale ungeschwächt fort. Ein Beweis dafür sind die

Protestkundgebungen.

Schon am Tage nach der Bekanntgabe der Verhaftung in der Presse erließ der Zentralvorstand des Schweizerischen Arbeiterinnenverbandes einen Aufruf in den sozialdemokratischen Tageszeitungen und forderte darin zur Abhaltung von Protestversammlungen auf. Solche haben bereits schon an vielen Orten stattgefunden, in Rapperswil, Zürich, Chur, Genf, Bern, Biel, St. Gallen, Winterthur, Schaffhausen, Biberist, Grenchen, Pfäffikon, Olten. Die überaus zahlreich erschienenen proletarischen Frauen gaben ihrer Empörung heredten Ausdruck durch die allerorts einmütige Zustimmung zu der vom Zentralvorstand und Arbeiterinnensekretariat vorgelegten Sympathieerklärung: An Klara Zetkin.

Die in der Schweiz lebenden italienischen Sozialisten bekundeten der Verhafteten ihre warme Sympathie, indem sie erklären:

„Niemand kann besser als wir die tiefe Bedeutung dieser